

Beidenfleth. Während der Jahreshauptversammlung des Beidenflether Seglervereins, die kürzlich im „Fährhaus Beidenfleth“ stattfand und zu der Vereinsvorsitzender Hermann Struve zahlreiche Mitglieder begrüßen konnte, standen die Wahlen von Vorstandmitgliedern. Einstimmig entschied sich die Versammlung für die Wiederwahl von Gerd Martens aus Wilster zum 2. Vorsitzenden. Einstimmig wiedergewählt wurde auch Holger Schneider als Schriftführer. Zum neuen Jugendwart wählte man Peter Löhndorf für den aus beruflichen Gründen nicht wieder kandidierenden Rolf Stender.

Zuvor aber hatte Hermann Struve einen ausführlichen Bericht über das Seglerjahr 1981 erstattet. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr elf Monatsversammlungen abgehalten, die durchschnittlich von 17 Mitgliedern besucht worden waren. Im Vorjahr, so teilte der Vorsitzende mit, seien es lediglich zehn bis elf Mitglieder gewesen.

Das Hauptaugenmerk des Beidenflether Seglervereins lag im vergangenen Jahr auf die Errichtung einer Bootsliagestelle in der Stör. Im März wurde mit Antragstellungen beim Wasser- und Schiffsamt Glückstadt begonnen. Schon im Juni konnten die ersten Pfähle gerammt werden. Im September begannen die Beidenflether Segler mit dem Bau der Schlingelanlage. Im Herbst noch konnte der erste Prototyp ins Wasser der Stör gelassen werden. Von diesem Zeitpunkt an, so berichtete Hermann Struve weiter, habe unter der Aufsicht des 2. Vorsitzenden Gerd Martens ein richtiges Arbeitsfieber eingesetzt. Inzwischen seien fünf große und ein kleiner Schwimmkörper fast fertiggestellt worden.

„Daß wir so weit mit unseren Arbeiten vorangekommen sind,“ sagte Struve, „ver-

Bootsliagestelle geht ihrer Fertigstellung entgegen

Eine vorrangige Aufgabe der Beidenflether Segler / Gerd Martens wiedergewählt



Der Vorstand des Beidenflether Seglervereins

danken wir der Vielzahl der gemeinsamen Ziele und Bemühungen“. Der Dank galt allen, die aktiv an dieser Baumaßnahme mitarbeiteten. Der Vorsitzende zeigte sich voller Hoffnung, daß schon in diesem Sommer ein Liegen an der neuen Anlage möglich sein werde. Allerdings, so appellierte Hermann Struve an

die Mitglieder, werden alle Hände gebraucht, auch diejenigen, die bisher noch nicht dreckig geworden sind. Wörtlich fügte er hinzu: „Dieses ist eine gemeinsame Aufgabe, die auch nur gemeinsam zu gleichen Teilen gelöst werden kann. Sonst kann es passieren, daß das gemeinsame Boot, in dem wir uns befinden,